

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,
d. d. Post 1.35 M. vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Nr. 4.

Neunkirchen, Samstag den 28. Januar 1933.

41. Jahrgang.

Es ist mir alles verhasst, was mich bloß belehrt,
ohne meine Tätigkeit zu vermehren oder un-
mittelbar zu beleben.
Goethe.

Rundschau.

Es ist viel Unruhe in der Welt, aber sie kommt meist durch die siebente Großmacht, die Presse. Durch ihre großen, fett gedruckten Leberchriften wird das Volk in ständiger Unruhe gehalten und selbst um seinen Winterschlaf gebracht, den es doch jetzt zur Zeit der großen Arbeitslosigkeit mit vollem Recht beanspruchen dürfte. Im Kriege hat einmal ein Landwehrmann einem Major, der infolge eines Feuerüberfalles aufgeregte Befehle erteilte, zugerufen: „Herr Major, nur die Ruhe kann es bringen!“ So ist das auch jetzt. Wir verstehen darum die Regierung nicht, daß sie den bewährten Burgfrieden nicht wenigstens bis Ostern aufrecht erhalten hat. Unsere Verfassung hätte ihr nicht dabei im Wege gestanden, denn der Burgfriede gehört zu den neueren Einrichtungen, wahrscheinlich begründet mit dem sehr vitaminreichen § 48.

Gewisse Krakehler haben an Herrn von Schleicher auszufahren, daß er sich als Reichskanzler so selten zum Wort meldet. Als Wehrminister sprach er bei der Reichsgründungsfeier, als Kanzler nur einmal bei Ueberrahme des Amtes. Auch wir hören ab und zu gerne eine gute Rede eines bedeutenden Mannes, schätzen aber auch den Zuhörer, der wenig spricht, aber klug sich alles überdenkt und einrichtet. Herrn von Papen haben seine Reden vom Amt gebracht. Er hatte in Münster verprochen, die Verwaltung an Haupt und Gliedern zu reformieren und das ist sehr schwer, besonders wenn die Verwaltung ein Interesse an einer solchen Reform nicht hat. Die Verwaltung eines Landes und besonders im deutschen Land gleicht dem ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht, überdauert die stärksten Erschütterungen, den Wechsel von der Monarchie zur Republik und wieder zurück zur Monarchie. Ja, es wäre möglich, daß sich auch unter dem Sowjetstern nur eine sehr oberflächliche Wandlung an ihr vollziehen, sie aber bestimmt noch zu größerer Macht gelangen würde wie im zweiten Reich. Und weil dies so ist, schätzen wir alle Bestrebungen politischer Art in Deutschland, sie mögen heißen wie sie wollen, nicht besonders hoch ein. Alle die noch ausgezogenen Feuerreiter schwärmen ein wenig in Utopien herum, dann kommen sie ermüdet zum alten Stall zurück, der heilige Bürokratismus schließt die Tür auf und milde und verzeihend lächelt dazu Mutter Germania.

Nun wird der Reichstag wahrscheinlich am 31. Januar zusammentreten und den Reichskanzler von Schleicher prüfen wollen, wessen Geistes Kind er ist. Warten wir ab, was geschehen wird. Sicher ist, daß es keine Revolution geben wird, denn sonst hätte die Reichsbank nicht in aller Ruhe ihre Pläne für den neuen Riesenbau in Berlin vorbereitet, auch wohl nicht bekannt gegeben, daß unser Hartgeld eine gründliche Umänderung erfahren wird. Vielleicht hat man auch mal hören wollen, wie der Michel darüber denkt, daß die schönen, großen Fünfmärkstücke durch solche in Dreimärkstückgröße ersetzt werden sollen, ohne daß der Metallwert durch Hinzufügung von mehr Silber gehoben wird. Die Zwei- und Einmärkstücke sollen gleich den 50 Pfennigstücken aus Nickel geprägt werden. Es hat sich ergeben,

daß es bei dem Hartgelde nicht auf den Wert des verwendeten Metalles ankommt, sondern auf Vertrauen zu dem Staat der das Geld ausgibt und dieses Vertrauen ist trotz alledem noch da. Es wäre ebenso vorhanden wenn das Hartgeld aus Siegerländer Spiegel-eisen geprägt würde.

Es gibt kein Allheilmittel gegen die Wirtschaftsnote. Zu diesem Bekenntnis hat sich auch der Arbeitsbeschaffungskommissar Dr. Gereke jetzt schon durchgerungen, obwohl ihm dies nicht leicht geworden sein mag. Er sagt:

„Ein einziges sofort wirksames Allheilmittel zur Behebung all unserer Nöte und Sorgen in Deutschland gibt es nicht. Ohne Wiederherstellung der Kaufkraft der Massen ist eine Behebung des Abzuges von Industrie und Landwirtschaft nicht zu erwarten. Ohne rentable Landwirtschaft ist aber auf die Dauer das jetzt so im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehende sehr wichtige Problem der Ernährung nicht zu lösen.“

Bekennen wir uns dem Herrn von Papen. In einer Rundgebung des Stahlhelms in Magdeburg sprach unserer früherer Reichskanzler und beim Lesen eines kleinen Ausschnittes seiner Rede kommt uns der Gedanke: hier ist aus einem Saulus ein Paulus geworden.

von Papen sagte: Die Schilderung von ihm sei falsch. Er sei kein Knecht des Finanzkapitals, er habe das anonyme Großkapital, das zwischen den Ländern hin und her geschoben, aber nicht zu werkschaffender Arbeit benutzt werde. Die Konzerne und Trustbildungen seien ein Krebsgeschwür für das Gemeinwohl und er glaube, daß die Zeit überreif sei zu einer grundsätzlichen Reform des kapitalistischen Systems. Eine neue Volksordnung müsse den berufständlichen Vertretungen den klassenkämpferischen Charakter nehmen. Der neue Staat werde nur mit dem deutschen Hand- und Kopfarbeiter gemeinsam aufgebaut werden. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren, den Zusammenbruch zu vollziehen.

Am Sonntag Ausruf in Köln. Kommun. Umzüge haben ein schlimmes Ende genommen. Von den durch Schiffe verlegten Rundgebern waren am Montag drei gestorben, einer ringt mit dem Tode. Einige Polizeibeamte wurden verletzt.

Die immerfort stattfindenden Besprechungen zwischen den Parteien zum Zwecke der Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit im Reichstage haben zu einem Erfolge nicht geführt. Es fehlt nicht an Stimmen, die für die Wiederaufrichtung der Garzburger Front eintreten, doch wäre auch diese ohne das Zentrum nicht in der Lage, eine Mehrheitsregierung zu bilden. Um eine neue Reichstagswahl zu vermeiden, taucht aus irgendeiner dunklen Ecke der Vorschlag auf, den Staatsnotstand zu verklären, aber schon schreibt die Germania, das Organ des Zentrums, die Regierung müsse ihre Politik so einrichten, daß ein Notstand nicht entstehe. Wie aber soll die Regierung es machen, eine Majorität zu bekommen? Sie ließ erklären, daß die Regierung keine Erwägungen über einen eventuellen Staatsnotstand angestellt habe. Die Frage, was die Regierung tun wird, bleibt also offen.

Der Parlamentarismus in den Ländern ist fast noch mehr Jarce geworden als der Parlamentarismus im Reich, so schreibt die Kölnische Zeitung und erläutert dies daran, daß in den meisten deutschen Ländern, wie auch in Sachsen und Bayern, schon lange geschäftsführende Regierungen im Amt sind. Die Parteien erschöpfen dort ihre Tätigkeit in der Stellung von Anträgen, Anfragen und Interpellationen.

Im heftigsten Landtag gab es folgenden Ull:

In sechs Anfragen wurde der Oberbürgermeister Gaffinger wegen seiner Betätigung im Reichskuratorium für Jugendberufshilfe durchgehehelt. Auf die ersten drei Fragen, ob der Regierung bekannt sei, daß Gaffinger Mitglied des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe sei, ob er dies mit Zustimmung der heftigsten Regierung sei und ob der heftigsten Regierung bekannt sei, daß Gaffinger Vorträge im Rundfunk halte, antwortet der Staatspräsident Adolung wie folgt: Zu 1 ja! Zu 2 ja! Zu 3 ja! Auf die vierte Frage, ob er die Vorträge mit Zustimmung der heftigsten Regierung halte, und die fünfte Frage, ob die Regierung bereit sei, sofort zu veranlassen, daß Gaffinger aus dem Kuratorium austrete und daß ihm verboten würde, Rundfunkvorträge über den Freiwilligen Arbeitsdienst zu halten, antwortet Adolung: Zu 4 Nein! Zu 5 Nein! Und endlich auf die sechste Frage, was die Regierung zu tun gedenke, wenn er weiter Kuratoriumsmitglied bleibe und weiter Vorträge halte, lautet die Antwort: Erledigt durch 4 und 5.

Das russische Wunder. Es gibt mehrere russische Wunder. Das größte ist, daß der Sowjetstaat in der fünfjährigen Pferdekur nicht kaputt gegangen ist und durch den Aufbau der großen Heeresindustrie nun gegen feindliche Angriffe ziemlich gesichert dasteht. Deutschland hat viel zur Erreichung dieses Zieles beigetragen und ist zur Zeit sogar der größte Gläubiger Rußlands. Daß diese Hilfe politisch wohl überlegt und fünf Jahre ohne mit der Wimper zu zucken fortgesetzt wurde, obwohl uns selbst das Wasser zeitweise bis an den Hals ging, steht fest. Ueber Sowjetrußland kann man denken wie man will, die Ereignisse in der Welt drängen Deutschland wieder wie zu Bismarcks Zeit an seine Seite. Wir haben im Westen nichts mehr zu suchen und zu gewinnen.

Das zweite russische Wunder ist das Beharrungsvermögen der russischen Bevölkerung in all den Leiden und Entbehrungen, die ihm die Staatsstraßen auferlegte. Was die antireligiöse Einstellung der Sowjets anbetrifft, so können wir darüber nichts sagen. Wir sind dagegen, aber auch gegen die fortgesetzt darüber verbreiteten, meist englischen Lügen, denken aber, daß wahrer Gottesglaube durch Kreuz und Leid nur gewinnen kann und niemals auszurotten sein wird. Davon abgesehen konnten die Sowjets die russische Landbevölkerung zehnmal eher für ihre kollektivistischen Pläne als Versuchskaninchen gebrauchen wie sich etwa das deutsche Volk dazu eignen würde. Die Russen waren nichts Gutes gewöhnt, der Deutsche war verwöhnt, ist dies heute auch nicht mehr.

Zum Bauernstand gehörten über 81 v. H. der Bevölkerung und von diesen waren die Mehrzahl bis zum Jahre 1859 Leibeigene. Wie es da unter der Zarenherrschaft um die Schulbildung ausgesehen haben wird und noch heute aussieht, kann man sich denken. Die meisten können weder lesen noch schreiben und wissen von der übrigen Welt nicht mehr, als wie sie der Instinkt ahnen. Ein solches Volk ist natürlich viel leichter zu regieren wie z. B. das deutsche Volk. Seine Bedürfnisse an Wohnraum, Lebenshaltung pp. sind gering. Wenn diese Russen keine Seife haben sich zu waschen, so waschen sie sich eben nicht, oder spucken sich gegenseitig ins Gesicht, wie dies unsere Monteure im Ural beobachtet konnten. Wohlfahrt in unserem Sinne kennt der Russe nicht. Hat er kein Bett, schläft er auf einem Brett, aber er wird das Bett vorziehen und danach trachten, eins zu bekommen.

Nun ist dieses Land und Volk, man kann sagen, seit Beginn des Weltkrieges von allem abgeschlossen gewesen was wir Deutsche Kultur nennen. Und jetzt will Stalin, der in Rußland die Rolle des Mussolini in Italien spielt, für sein Volk etwas tun. Die Russen sollen auch was vom Leben haben. Man darf gespannt sein wie er sich

Die Spork'schen Jäger.

Roman von Richard Schowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Der Herr von Vahlenberg räusperte sich, ehe er in bestimmtem Tone zu sprechen begann: „Als ältester Oberleutnant habe ich jetzt die Pflicht, Ihnen noch einiges zu sagen. Ich warne Sie also nachdrücklich vor allen unbefohlenen Schritten, die den Ehrentitel nur verschlimmern könnten, und mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich von jetzt an zur Verfügung des Ehrengerechten zu halten haben. Der Herr Oberleutnant wird wohl heute Abend noch einen Befehl erteilen, der Sie vorläufig vom Dienste enthebt, ich aber werde ihn im Interesse des Offizierskorps bitten, daß das Ehrengericht mit möglicher Beschleunigung zusammentritt. Ihnen selbst kann es ja nur angenehm sein, wenn Sie auf den Spruch nicht lange zu warten brauchen.“ Er verneigte sich gemessen, wandte sich zum Gehen. Als er aber die Tür hinter sich geschlossen hatte, lachte der Leutnant von Naugaard in aller Todesnot hell auf. „Du Ausbund aller Selbstgerechtigkeit, du Muster eines korrekten Benehmens! Ein anderer wäre vielleicht hergekommen, hätte genau daselbe gesagt, nur in milderen Worten. Lieber Naugaard, ich kann's Ihnen nicht verhehlen, die Sache ist ziemlich aussichtslos für Sie! Weshalb haben Sie sich bloß von der Passion so weit hinreißen lassen? Na schön, das ist nun abgetan, aber machen Sie mir bloß keine Summen! Das Bataillon Spork ist nicht die Welt, und jenseits des großen Korridors wohnen auch Menschen, die sich Ihres Lebens freuen. Menschen, die nicht immer gleich zur Pistole greifen müssen, wenn sie mal ein paar Tage lang auf einem nicht ganz geraden Wege waren. Bei einiger Nachsicht gegen sich selbst kann man sich unter ihnen ganz wohlfühlen. Das heißt, das sage ich Ihnen natürlich ganz inoffiziell. Wie ich als bestellter Ehrenrichter über Sie befinden müßte, steht auf einem anderen Blatt.“

Hans von Naugaard tastete sich zum Tische, ein plötzliches Gefühl der Schwäche hatte ihn übermannt. Er ließ sich schwer in den nächsten Stuhl sinken und schlug die Hände vor die Augen. Aber nur ein Aufstöhnen kam aus seiner Brust. Tränen waren längst verfliegen. Das Abschiednehmen war nicht so leicht, wie man's sich gedacht hatte in den Stunden der dumpfen Verzweiflung. Es war ja ganz unmöglich und undenkbar, daß man mit all der trogenden Lebenskraft seiner jungen Jahre den dunklen Weg der

Vernichtung gehen sollte, von dem es keine Wiederkehr gab! Jemand etwas mühte doch kommen, es im letzten Augenblick die Rettung brachte! ... Aber nichts regte sich draußen, und in den halbdunklen Ecken des Zimmers hockte die Verzweiflung.

Also, es war aus, alle Straßen die ins Helle führten, versperrt. Und ein jäher Haß sprang ihm an gegen die, die ihn verraten hatten. Er war ehrlich zu ihr gewesen von der ersten Stunde bis zur letzten, hatte nie über seine wahren Absichten einen Zweifel gelassen. Das Mädel aber verfolgte im Verein mit der Mutter allerhand unmögliche Pläne, und als er sich still zurückzog, gab es ihn preis. Er konnte doch nicht zu dem gewohnten Stelldäulein kommen mit dem Bild einer anderen im Herzen? ... Einer, den weniger Bedenken plagten, hätte das Verhältnis, wenn auch widerwillig, zum Schein fortgesetzt; oder hätte mit der Faust auf den Tisch geschlagen: „Jetzt ist es aus! Wenn du nicht Vernunft animmst, bist auch du verdorben für alle Zeiten. Ich gebe ruhmlos in die Verenkung, aber du siehst mit, als ein lockeres Leutnantsleibchen, das zu Unrecht all die Zeit über seinen Kopf hochgetragen hat vor all den übrigen!“

Solche unbekümmerte Rücksichtslosigkeit war ihm nicht gegeben. Er hatte sich nur still zurückgezogen seit jenem letzten Abend, vielleicht, daß die braune Mike sich von selbst bejamm. Er hatte falsch gerechnet, und jetzt bekam er den Lohn. Er erhob sich langsam, schritt zum Schreibtisch hinüber. Verschiedenes war noch zu erledigen, ehe er das ungesprochene Urteil vollstreckte, das ihn aus den Kreisen der Kameraden stieß. Ein kurzer Brief an den Kommandeur, ein viel längerer aber an die Mutter dahem. Wo jedoch sollte er anfangen und aufhören, um ihr zu schildern, was alles gekommen war? Und da bäumte sich plötzlich in ihm etwas auf: Was hatte er denn so Schweres begangen, daß er's mit dem Leben führen mußte? Einer schweren Lebensschmerz war es nachgelaufen, mit der andere hundertfach gepielt hatten. Und er hatte ja den besten Willen gehabt, alles mit einer ehrlichen Abbitte zu sühnen. Eine grobe Verwarnung wäre darauf erfolgt, eine nicht entehrende Strafe und die Verlegung in irgend einen anderen Truppenteil. Nur, weil er die Abbitte einige Zeit hinausgeschoben hatte, sollte er jetzt den dunklen Weg gehen, von dem es keine Wiederkehr mehr gab? ... Ein Heißhunger nach Licht und Sonne fiel ihn an. Do man nun Keller wusch drüben in Amerika oder sich hier irgendeinem Berufe zuwandte, man lebt doch. Oder noch einfacher, man ging an die Mauer des Kasinoartens, schwang sich auf die andere Seite und war geborgen für alle Zeiten. Nichts gehörte dazu als eine eiserne Stütze und ein bißchen Heuchelei.

Allerhand lockende Bilder stiegen vor seinem Auge auf, ein bequemes Leben ohne die niedrigen Sorgen um den täglichen Erwerb. Eine Kleinigkeit brauchte man nur diesseits der Mauer zu lassen, die Ehre! Und das Gedanken an einen Schwur, den man vor Jahren in eine zitterige Hand geleistet hatte.

„Mein Sohn, dein Vater hat es nur zu dem kümmerlichen Range eines Majors gebracht, weil eine heimtückische Franzosenkugel ihm vor Paris das Avancement abhändelte. Ich hoffe, du wirst vollenden, was mir verlagert war, und denk' daran, daß schon einmal ein Naugaard ein Beispiel gegeben hat, dem das seines Namens nachzueifern haben. Bei Stippel trug der General von Naugaard, dein Großvater, die Fahne mit stürmender Hand, weil die Reihe im Vorwärtsgen stochte. Sechs Fahnenträger waren schon vor ihm erschossen worden, er war der siebente. Tambour battant ging es vorwärts, auch sein Blut färbte die Fahne, aber er starb nicht umsonst. Helle Begeisterung lohte auf, die erste der schier unbeweglichen Schlangen fiel, und der dankbare König heftete ihm den Pour le Mérite auf die durchschossene Brust.“

So sprach damals der Vater, als er ihn in die Arme einließ und das war jetzt der Ausgang. Er schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte bitterlich auf, Schande und Scham fraßen ihm das Herz ab. Nach einer Weile aber richtete er sich auf, sein Entschluß war fertig. Als ein Ehrvergessener hatte er dahingelebt, sein Tod sollte zeigen, daß in ihm wenigstens noch ein Funke von dem Geiste seiner Vorfahren geblieben war.

Wenn die Kameraden später einmal von den berühmten Wäldern sprachen, sollte es nicht heißen, der aus dem Bataillon Spork wäre ausgegangen wie ein kläglich erlöschendes Licht. Eine Tat stand an seinem Ende, die man nur mit Achtung nennen durfte und dem leisen Bedauern: Schade um ihn. Er war doch ein ganzer Kerl. Und ganz bedächtig traf er seine Vorbereitungen. Vertauschte die Uniform mit dem verschliffenen Jagdanzug, lud sorgfältig die Büchse zum letzten Firschgang. Und ein selbstmörderischer Plan formte sich in seinem Kopfe. Dreitausend Mark Belohnung waren auf seinen Kopf gesetzt, er wußte einen, der mit diesen dreitausend Mark glücklich zu machen war. Ein armer Waldwärters, der mit einer Frau und sechs Kindern in Rohnteinischen Diensten stand. Da hatte er schon öfter bedauert, daß der eigene schmale Geldbeutel eine ausgiebige Hilfe verbot, aber jetzt war das ja anders. Dreitausend bare Mark hatte er zu verschenken, dem Manne konnte gründlich geholfen werden.

Fortsetzung folgt.

das denkt. Seit anderthalb Jahren hatte man nichts mehr von Stalin gehört. In welcher Weise wird sich nun das Wunder der russischen Volksbeglückung vollziehen?

Genf. Der Ausschuss des Völkerbundes, welcher die Aufgabe hatte, eine Verständigung zwischen Japan und China herbei zu führen, hat seine Arbeit als zwecklos eingestellt.

Englische Angriffe gegen Japan. Die Zeitung Daily Herald veröffentlicht die Auffassung, dass die Japaner auf den ehemals deutschen Südpazifik Inseln Stützpunkte für U-Boote anlegen. Japan hat diese Inseln als Mandate übernommen und es würde damit eine Verletzung der Völkerbund-satzung begangen haben. Dies lässt sich der Völkerbund auch noch gefallen.

Japan. Der Telegraf meldet aus Tokio, der Regierungshauptstadt, dass der Austritt Japans aus dem Völkerbunde infolge der mandschurischen Lage wahrscheinlich unermesslich sei. Der Völkerbund in Genf kann jetzt nämlich einem klaren Urteil in dem Streitfall Japan-China nicht mehr ausweichen und muß Farbe bekennen.

In den **Ver. Staaten** ist eine große Bewegung im Gange, die Maschinenkraft als Wertmesser auszubilden anstatt des Goldes, da man voraussetzt, dass die Arbeitslosigkeit immer mehr zunimmt und schließlich die ganze Wirtschaft über den Haufen wirft. Diese Bewegung nennt sich „Technokratie“.

Abkündigung der Oberakte. Der im Versailler Vertrag geforderte Abschluss eines Vertrages über die gemeinsamen Interessen am Oder-Flussgebiet zwischen Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei kommt nicht zustande. Die Verhandlungen sind aufgegeben worden, weil Deutschland sich entschlossen hat, den Vertrag nicht zu unterzeichnen, weil er eine Einschränkung der deutschen Souveränität (Hohheitsrechte) bedeutet.

Berlin. Der nat.-soz. Aufmarsch am Sonntag auf den Bülowplatz zur Horst-Wessel-Fest auf dem in der Nähe liegenden St. Nicolai-Friedhof ist von kommunistischer Seite nicht gestört worden. Ein großes Polizeiaufgebot war an Ort und Stelle.

In **Dresden** wurden beim Räumen eines Saales, in dem eine kommunistische Versammlung stattfand, neun Personen erschossen und 17 verwundet. Nach Aussage der Polizei haben die Kommunisten zuerst geschossen.

Die Verordnung über den Volkstreckungsschutz ist am 17. Januar veröffentlicht worden. Die Verordnung ist recht umfangreich. Die erneute Einstellung der Zwangsversteigerung ist zweimal zulässig, doch sind gewisse Bedingungen damit verbunden, über welche das betreffende Gericht, oder ein Rechtskundiger Auskunft geben kann. Die Vorschriften finden auf landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Grundstücke Anwendung.

Der Reichsjustizminister sagte in einer Erklärung, es handle sich bei den neuen Vorschriften zunächst um eine Fristverlängerung, etwa bis zur Eingliederung und Verwertung der kommenden Ernte. Zur Zeit unterliegen diesem Sicherungsverfahren 60-70.000 landwirtschaftl. Betriebe.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag Mittag auf der Anlage der Grube Freier Grunder Bergwerksverein. Dort werden 3. Jt. Kokslofen abgebrochen und verschiedene Leute versuchen die anfallenden Felsstücke zu gewinnen, um diese nutzbringend zu verwerten. Nun war ein ca. 7 m hoher Kokslofen umgekippt worden und an diesem wurde der äußere eiserne Mantel der Länge nach zerhackt. Damit ungefähr im letzten Viertel angekommen, gab es auf einmal (infolge der Spannung) einen Riß durch den restlichen Teil und der eiserne Mantel sprang mit großer Wucht auseinander. Der Bergmann Theodor Leicht aus Jepsenfeld, welcher in der Nähe stand, wollte in diesem Augenblick aus dem Wege springen, stieß aber gegen einen Wagen und wurde so schwer dadurch gedrückt, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Der auf dem Ofen stehende Alfred Müller aus Emmersbach wurde im Bogen fortgeschleudert und kam mit geringen Verletzungen davon. Schlosser Albert Schütz aus Struthütten mußte mit Verletzungen in das Krankenhaus zu Kirch geschafft werden. Andere Beteiligte kamen mit dem Schrecken davon. Der auf so tragische Weise um's Leben gekommene Th. Leicht war ein stiller, fleißiger Mann und hinterläßt Frau und sechs Kinder. Er war Kriegsbeschädigter und hatte 1932 mit großer Mühe ein Haus zwischen Jepsenfeld und Neunkirchen gebaut.

* **Neunkirchen.** Ein Winter ohne Schnee! o weh. Gewiß kann es noch Schnee geben, aber die Trockenheit läßt die Quellen vermutlich zu einer Zeit versiegen, wie wir dies kaum erleben. Die Kälte war am Sonntag und in der Nacht zum Montag sehr empfindlich; es sollen 15° C gewesen sein. Ein Dörmel — der berüchtigte Dörmelgrüner Wend — ließ die Knochen erschauern und wer auf den Straßen zu tun hatte, machte daß er heim kam. Von Floristimpfen war nicht viel zu sehen, obgleich unsere rotwangigen Mädchen eine Portion Kälte vertragen können. Am Dienstag war der tiefste Thermometerstand 7 Grad und in der Nacht zum Mittwoch 11 Grad. Dann ließ der Wind etwas nach und auch die Kälte. Im Osten Deutschlands liegt viel Schnee.

— Die Kapelle der Vorbereitungsschule für Reichwehrmusiker aus Hagen kommt wieder! Das letzte Konzert der jungen Militärmusiker unter Leitung von Musikdirektor Knirsch ist noch in guter Erinnerung. Aus dem reichhaltigen Programm des am Donnerstag den 2. Februar im Dick'schen Saale stattfindenden Konzertes heben wir hervor: Fanfarenmärsche in historischer Uniform der Kavallerie, „Der Weltkrieg“, großes militärisches Tongemälde mit lebenden Bildern und Schlachtenmusik, „Deutschlands Erhebung“. Wir wünschen den Veranstaltern ein volles Haus. (Näh. f. Anzeige).

Generalversammlung des Vereins

„Hilfe am Grabe“ Altenfeebach.

Der vorgenannte Verein hatte am Sonntag, den 22. Jan. seine Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen. Der Vorsitzende erläuterte zunächst den Jahresbericht. Danach zählte der Verein am 1. Jan. 1933 894 Mitglieder. Im vergangenen Jahre starben 4 erwachsene Personen und ein Kind. — Laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung wurde in Anbetracht der guten Finanzlage des Vereins von der Einkürzung der Beiträge abgesehen, bis sich der Kassenbestand auf 400-500 M verringert hat. Dieser Beschluß behält auch für das neue Jahr noch seine Gültigkeit. Der Kassierer gab den Kassenbericht wie folgt:

Kassaquittungen am 1. 1. 32.	1321,31 M
Einnahmen 1932 (Zinsen u. Januarbeiträge)	159,46 „
Gesamteinnahme	1480,77 M
Ausgaben	481,38 „
Bestand am 1. 1. 33	999,39 „

Außerdem ist noch für etwa 16 Särgen Holz vorhanden. — Die Jugendgemischte auscheidenden Vorstandsmittglieder wurden wieder gewählt, nachdem dem Kassierer Entlastung erteilt worden war. Weiterhin wurde beschlossen, von dem Guthaben nur einen kleinen Teil auf „laufende Rechnung“ bei der Sparkasse zu lassen und die übrige Summe auf Sparkonto anzulegen. — Unter ausgesetzten Schicksal genügt in Zukunft die Unterschrift des Kassierers. — Dem Antrag eines Schreibers im Dorfe um Zulassung zur Sargbelleverung wurde einstimmig stattgegeben. Die Särge werden nun von den Schreibern abwechselnd geliefert. — Auch sollen die Schreiner auf gute Abkürzung der Särge — besonders des Deckels — erneut aufmerksam gemacht werden. — Sodann wurde eine Kommission gewählt, die die Möglichkeit der Beschaffung eines Sargkühlapparates prüfen soll. — Auf Beschluß der Gen.-Vers. soll ein Antrag an die Gemeinde um Lieferung einer Karte Sand für den Friedhof gestellt werden. — Die Gangordnung bei Begräbnissen wurde erneut bemängelt und eingehend besprochen. Man beschloß, jedem Hebebock einen Zettel mit einer aufgestellten Zugordnung bei Begräbnissen beizufügen, der bei der nächsten Hebung den einzelnen Mitgliedern durch die Sammler zur Orientierung vorgelegt wird. Ebenso wurde darüber Klage geführt, daß die Umfriederungen auf den Mitgliedskarten bei Kindern, die das 14. Lebensjahr erreicht haben und damit zahlungsfähig werden, nicht sorgfältig und gewissenhaft genug

— Am 21. Januar wurde Frau Witwe Karoline Weber geb. Thielmann (Altenfeebach) 80 Jahre alt. Sie hat seit dem Tode ihrer Tochter das Hauswesen ihrer drei Enkel geführt und ist auch jetzt noch glücklich in der Arbeit. Ihre ursprüngliche Heimat war Niederbreitsbach. Nachträglich unseren Glückwünschen!

Hut Grönmier! Unser rühriger Verschönerungs-Verein hat sich mit dem Nachbarverein Struthütten in Verbindung gesetzt, so daß uns am Samstag im Saale Dick das ganz neue Heimatstück aus alter Zeit „Die Leuten von Hochfeebach“ vorgeführt wird. Eltern, schickt eure Kinder am Nachmittag, damit sie für 10 J. einen tiefen Blick tun in die Zustände und Verhältnisse im Freien Grund zu der Zeit, als die Hochfeebacher unsere Vorfahren bedrückten. In 4 Akten wird uns eindringlich ein wichtiger Zeitabschnitt aus der Geschichte des Freien Grundes klar. Kommt selbst am Abend, und tut einen Blick in die Vergangenheit unserer enigen Heimat! Die Besucher können ihn auch nicht besser geben als das Spiel, in dem Ritter, Knechte und Frauen im Zeitkostüm auftreten. Näheres siehe Anzeige in dieser Nr.

— Ernst Kappel von hier bestand im Bäckerhandwerk die Gesellenprüfung. Gelehrt hat er bei einem Bäckermeister in Meinerzhagen.

— Das Oberverwaltungsamt Dortmund hat für die Bezirke der beiden Versicherungsämter Stadt- und Landkreis Siegen den Ortslohn (d. i. der ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagelöhner) vom 1. Januar 1933 bis zum 31. Dezember 1933 wie folgt festgelegt:

a) Männliche Personen	b) Weibliche Personen
unter 16 Jahren 1,20 R.-M.	0,90 R.-M.
von 16-21 „ 2,40 „	1,65 „
über 21 Jahre 3,45 „	2,55 „

— Willi Reuter von hier, beschäftigt in der Fabrik Robert Thomas, wurde nach dem Verlassen eines Transportwagens im Freien durch das Feuer einer Mauer gedrückt und mußte wegen einer Brustquetschung das Krankenhaus in Kirchen aufsuchen. Obwohl Lebensgefahr nicht besteht, ist die Verletzung doch sehr schmerzhaft, wie uns auf eine Anfrage im Krankenhaus mitgeteilt wurde.

— Die Auszahlung der Heeresrenten erfolgt bei den Postanstalten Neunkirchen, Burbach, Holzhausen und Niederbreitsbach am Samstag, den 28. Januar.

— Am Dienstag den 31. Jan. ist Gerichtstag.

— Kam da ein Handwerksbursche in ein Haus und machte die übliche Handbewegung. „Ja“ sagte die Frau, „ach heimm aber nur noch ein ganzes Grosche.“ „Dat is net schlömm“, sagte der andere, „ach kann ick wechseln“ und gab der Frau 4 Bettelschecks — gleich 8 S. zurück.

Salzdorf. Der Christl. Frauenverein für Kranken- und Armenpflege hielt am Mittwoch im Vereinshaus zu Salzdorf seine Jahreshauptversammlung ab. Wie immer war das Vereinshaus bis auf den letzten Platz besetzt. Der geschäftl. Teil wurde zuerst erledigt. Der Vorbericht legte erneut Zeugnis ab von der segensreichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Kranken- und Armenpflege, die sich auf die Orte Salzdorf, Jepsenfeld und Wiederstein erstreckt. Das Tagebuch weist 156 Erkrankungen auf. Die Besuche betragen ein Vielfaches dieser Zahl. Der Verein hatte Ende des Jahres 630 Mitglieder. Nach Erledigung des geschäftl. Teiles begann das so beliebte Kaffeetrinken. Lehrer a. D. Müller-Gaiger sprach über das Bibelwort Joh. 2 Vers 11 und verlas es, die Herzen seiner Zuhörer zu fesseln. Die übrige Zeit wurde mit Gesang, Gebet- und Musikvorträgen ausgefüllt.

Altenfeebach. Frau Witwe Christian Ebner, Eleonore geb. Strunk in Menden (Westfalen) feierte am 27. Januar ihren 73. Geburtstag. Ihrer treuen Verehrer sendet die Redaktion herzlichste Glückwünsche! — Otto Zud von hier errang das Reichsjugendabzeichen.

Widen. Die Kunde von einem schweren Unglück auf Grube Bantenberg durchliefte am Mittwoch Mittag unseren Ort und rief große Bestürzung hervor. Die Bergleute Albert Neef aus Oberwiden und Albert Diebel aus Unterwiden waren um die Mittagszeit auf der 920 Meterhöhe mit Bohrarbeiten beschäftigt. Dabei mußten sie einen alten, fängiggebliebenen Schuß angebohrt haben, denn plötzlich ertönte eine furchtbare Detonation. Die zu Hilfe eilenden Kameraden fanden Albert Neef tot vor. Albert Diebel hatte schwere Verletzungen erlitten. Dr. Wirth leistete die erste ärztliche Hilfe und ordnete die sofortige Überführung von Diebel ins Städt. Krankenhaus zu Siegen an. Dort ist der Verletzte am Nachmittag verstorben. Albert Diebel war 31 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern, Albert Neef war 26 Jahre alt und nicht verheiratet. Trauernd stehen Angehörige und Gemeinde an der Bahre der so früh aus dem Leben gerissenen. — Bergmannslos.

Mütterberatung:

Struthütten: Dienstag, den 31. Januar von 3-4 Uhr in der Wirtschaft Wagner.

Struthütten. Der Appell des Kriegervereins war zugleich die Jahreshauptversammlung. Nach Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende M. H. Dell der 1932 zur großen Armee abberufenen Kam. Hermann Strunk und Fritz Becker und anschließend des Reichsgründungstages. 4 Neuaufnahmen wurden getätigt. Schriftführer Mag. Dendahl erläuterte den Jahresbericht, Kassierer Em. Bernshausen den Kassenbericht. Die Berichte über Frauengruppe, Jugendgruppe, des Heeresvereins und des Kleinkaliberschießvereins wurden durch Schatzmeister Karl Venz bekannt gegeben. — Die Vereinsaktivität ist sehr rege gewesen. Der Mitgliederbestand ist von 118 auf 130 gestiegen. Die gebildeten Verhältnisse sind zwar knapp, aber geordnet. In der Kriegsbefähigungstruppe wurden 184 Fälle behandelt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab einstimmig Wiederwahl. Als Abgeordnete zum diesj. Kriegerverbandsstag wurden die Kam. Albert Bernshausen und Leopold Dunkel gewählt. Am Volkstrauertag findet Kranzniederlegung am Denkmal und Kirchgang statt. Für die Frauengruppe hält Lehrer Kreyenfeld am 18. Februar im Vereinslokal Wagner einen Lichtbildervortrag über „Königin Luise und den Kyffhäuserbund“ ab. Die Festsetzung einer Inventuraufnahme wurde beschlossen.

ausgeführt werden. Genau so nötig ist es, daß sich Neuvermählte beim Vorsitzenden melden, wenn sie noch länger Mitglieder des Vereins bleiben wollen, andernfalls sie ihrer Mitgliedschaft verlustig gehen können.

Durch die Ortschelle werden demnach noch einmal die wichtigsten Bestimmungen bekannt gegeben, die der Ordnung halber strengste Beachtung verdienen.

Jahresversammlung des Schweine-Versicherungs-Vereins in Salzdorf.

Am Samstag, den 21. Jan. hielt der hiesige Schweineversicherungs-Verein seine Jahreshauptversammlung ab, welche von nur 15 Mitgliedern besucht war. Eröffnet und geleitet wurde selbige vom Vorsitzenden Albert Schäfer. Die Jahresrechnung wurde vom Kassierer Alb. W. vortragen. Die Einnahme betrug 1223,31 M. Die Ausgabe 837,11 M. Bestand am 1. Jan. 1933 894 M., welche bei der Parochialschule Salzdorf jenseitig angelegt sind. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Für den ersten Vorsitzenden welcher sein Amt niederlegte, wurde Heinrich Schneider 1. gewählt, sowie an Stelle des 2. Vorsitzenden Arnold Denker. Kassierer Alb. W. wurde wieder gewählt. Als Vertrauensleute wurden gewählt für Unterdorf W. H. Krey, für Oberdorf Fritz Roth, für Unterdorf Franz Widmann, für Widenstein, Fritz Hoffmann. Der Beitrag wurde auf 30 M. pro Monat festgelegt. Es bleibt aber dem Kassierer, falls es nach der Lage, die Beiträge zu senken oder zu erhöhen. Die Anmeldung erfolgt vor wie nach beim Kassierer. Hieraus wurde die Versammlung geschlossen.

Versammlung der Herdortler Hauberggenossenschaft.

Herdorf. Am 25. Jan. fand bei Clemens Laß die Hauberggenossenschaftsversammlung statt, an der auch Kreis-Oberförster Schmidt wegen Aufforderungen im Jahre 1933 teilnahm.

Es wurde beschlossen, die Distrikte Unterher Herd und Hölle mit Fichten aufzuforsten, soweit sich die Bedingung vorliegt und die Kauffähigkeit von den Hölle der Gruben Friedrich Wilhelm und San Fernando der Kultur nicht schädlich werden. Die aufzuforstende Fläche soll nicht mehr als 10 Hektar betragen, mit Einbezug des Waldschuttlings.

2. Der Beschluß vom 30. August 1932 betreffend des Baches der Bodenbenutzungs-Genossenschaft vom im Freien Arbeitsdienst aufgeräumten Hauberggelände wurde aufgehoben. Pro Hektar sollen anstatt 8 M. 12 Mark Beschlag werden. Der Beitrag soll auf 30 Mark jährlich erhöht werden. 3. Der Antrag des Weidewaldvereins auf unentgeltliche Überlassung von Flächen zum Bau einer Schutzhütte wurde genehmigt, auch der Hauberggelände in den Distrikten Wolf und Sackborn an die Bodenbenutzungs-Genossenschaft werden. 4. Der Antrag des Förster Klingpor, der die Arbeiten des freien Arbeitsdienstes beauftragt, ihm eine Vergütung hierfür zu gewähren, wurde abgelehnt, jedoch soll er eine Entschädigung für die Aufsicht bei den Kulturarbeiten im Frühjahr haben; die Höhe legt der

Zum Zeugwart wurde Fritz Bernshausen und als dessen Stellvertreter Karl Klein gewählt. Der Beitrag für den Verein, sowie für die Sterbekasse wurden auf je 30 J. pro Monat festgelegt. Der Jugendgruppe wurden zum Probefestziehen 10 M. bewilligt. Der Vorsitzende nahm eine Auszeichnung vor. Dem Kameraden Wilhelm Schütz wurde das Ehrenkreuz 2. Klasse überreicht. Der Ehrenvorsitzende Albert Schütz nahm Veranlassung, dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

— Bei der Aufführung des Heimatstücks „Die Leuten von Hochfeebach“ war Herr Lehrer Hué und Fr. Tochter zugegen. Herr Hué sprach sich lobend über die Bearbeitung und Spiel aus. Leopold Dunkel wurde ein Lorbeerkranz überreicht.

— Hermann Schütz, Mitglied der Handballabtl. des hiesigen Turnvereins errang das Reichsjugendabzeichen.

— Die Interessenten des Bades in der Kangerwiese hielten im Hause des Schreinermeisters Wolf Stitt ein Jahresanlassung, die gut besucht war. Der Bau des Bades hat sich als sehr dankbar erwiesen. Von 41 Mitgliedern und 21 Nichtmitgliedern wird das Bades in Anspruch genommen. Für Nichtmitglieder wurde der Beitrag für Gebäude von Baden und Brot von 2 auf 8 Mark auf das Jahr erhöht. Für nur Badenbesucher wurde der Beitrag auf 150 Mark pro Jahr festgelegt. Die Badesbesucher sollen einen Beitrag von 2 Mark pro Jahr zahlen. Aus der Veranlassung heraus wurde die rege Arbeit des Badeschulze Hermann Kasper hervorgerufen. Mit seinem humorvollem Ton hat er die beste Sympathie bei den Badesbesuchern. Von dem ganzen Jahr hat man keine Klage gehört, was den Bades etwas heißen will. Eine kleine Anerkennung wurde hier angedacht gewesen sein, wenn es auch nur eine Hausmacherwürst wäre. Vielleicht kann diese bei der nächsten Gelegenheit nachgeholt werden. Die Versammlung soll sehr harmonisch verlaufen sein.

Burbach. Am Mittwoch Nachmittag fand die erste diesjährige Amtsvorstellung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Abnahme der Amtskassenrechnung für 1931. Diefelbe schließt ab mit einer Einnahme von M. 604.807,08 und Ausgabe M. 594.107,21, Bestand M. 10.699,87. Die Rechnung wurde gegen 1 Stimme angenommen. 2. Abnahme der Sparkassenrechnung für 1931. Der Ueberüberschlag beträgt M. 13.734,58. Die Rechnung wurde angenommen. 3. Wahl des Sparkassenvorstandes auf Grund der neuen Satzung. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Weiter wurde der Stellenplan des Amtes auf Grund der Verordnung vom 2. 11. 32 sowie die Gemeindeordnung vom 2. 11. 32 bekanntgegeben.

Burbach. Der Erwerbslosenaustrausch stellte auf den Wunsch vieler Kollegen an die Hauberggenossenschaft den Antrag auf Zurverfügungstellung von Hauberggelände zwecks Urbarmachung. Die Hauberginteressenten sind bereit dazu. Wenn der Boden aufgetaut ist, soll eine gemeinsame Befestigung des Geländes stattfinden. Zum Urbarmachen haben sich 43 Mann gemeldet. Ihre Wünsche gehen insgesamt auf 6500 Ruten, das sind pro Mann ca. 150 Ruten.

Herdorf. Wie wir erfahren, gedenkt Pfarrer Hackemann nach langjährigem segensreichen Wirken in der evang. Gemeinde Herdorf-Struthütten, am 1. Mai ds. Js. nach Hürst in Westf. zu übersiedeln, um dort eine kleinere Pfarrgemeinde zu übernehmen.

Herdorf. Die Jahres-Hauptversammlung der Freiwill. Feuerwehr fand Sonntag in der Gastwirtschaft Laß statt. Aus dem Jahresbericht ist mitzuteilen, daß die Wehr 80 Mitglieder hat. In diesem Jahre sollen 8 Übungen stattfinden. Wer dreimal unentschuldig fehlt, wird ausgeschlossen.

— Am Donnerstag Morgen früh fanden Kirchgänger auf dem Platz vor der Kirche den Steiger i. A. Leo Stinner tot auf. Er ist auf dem Wege zur Frühmesse plötzlich gestorben. Der Verstorbene war auf Grube Bollbach und späterhin auf Grube Wolf tätig.

Herdorf. Das Oberpräsidium hat für Herdorf einen Frühjahrsmarkt genehmigt. Dieser findet in diesem Jahre am Mittwoch den 12. April statt.

Saaden. Die Gemeinde wird die Weber'sche Scheune zu einem Arbeitsdienstagern umbauen. Der Eisenkreuzverband sollte die Leitung übernehmen, hat aber abgelehnt.

Eiserfeld. Für den nach Echthausen verlegten Pfarrothar Koch der kath. Gemeinde fand am Sonntag eine Abschiedsfest statt. An seine Stelle tritt Vikar Johannes Kornrumpf aus Hülten.

— Die Geflügel-Ausstellung in der Turnhalle zu Eiserfeld war mit 370 Tieren besetzt, von denen nach scharfer Bewertung 108 mit „sehr gut“ beurteilt wurden.

Siegen. Der Jungdeutsche Orden, Balkei Südwesfalen eröffnete Samstag den 25. Jan. im städtischen Jugendheim eine Ausstellung: „Vom freien Arbeitsdienst zur Gemeinschaftsbedeutung“. Die Ausstellung dauert 4 Tage.

Siegen. An der Kulturbauakademie (Höhere Fachschule) fand am 19. und 20. Januar die dritte Kulturbaumeisterprüfung statt. 9 Kulturbauingenieure von 11 bestanden die Prüfung.

Die Stadt Siegen plant in großem Umfang auf Grund des Gereke-Arbeitsplanes die Vergabe öffentlicher Arbeiten. Sie hat nach der Siegener Zeitung Projekte im Umfang von über 500.000 M. aufgestellt. Da keine Hochbauten genehmigt werden, wird der geplante Krankenhausbau wohl nicht in den Plan aufgenommen werden.

— Das städtische Wohlfahrtsamt veranstaltet am Sonntag auf dem Leimbacher Weiher zugunsten der Winterhilfe ein Eisfest.

Niederfeebach. Die Hauberggenossenschaft erklärte sich grundsätzlich bereit, auf erfolgten Antrag der Landwirtschafts-Genossenschaft m. b. H. Niederfeebach dieser 1500 Ruten Hauberg zu 6 M. pro Morgen und Jahr auf 20 Jahre zu verpachten. Die Gründung solcher Landw. Genossenschaften im Kreise Altenkirchen tritt nach anfänglichem Zögern immer mehr in Erscheinung, denn je größer, wo dies zweckmäßig erscheint, eine gemeinsame Bewirtschaftung.

Sauerland. Winterpost war seither auch in den höchsten Lagen wegen der geringen Schneedecke nicht möglich.

Füttert die Vögel!

Haubergvorstand fest. — 7. Es wurde beschlossen, der Feiw. Feuerwehr für 1932, 33 und 34 eine Beihilfe von je 100 Mark zu gewähren. 8. Der Antrag des Paulus Vau auf Aufhebung von Hauberg im Distrikt Haberhorn wurde abgelehnt. Er soll sich der Bodenbenutzungs-Genossenschaft anschließen. — Der Austausch einer Parzelle im Distrikt Wolf von den Erben Peter Muhl, welche als Weg ausgebaut werden soll, wurde genehmigt.

Marktbericht.

Frankfurt. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 880 Ochsen, 138 Bullen, 110 Kühe, 418 Kinder, 883 Kälber, 110 Schafe, 4918 Schweine. Beschlag wurde pro Hektar Lebendgewicht in Mark: Ochsen 1 24-27, 2 21-25, Bullen 1 24-26, Kühe 1 21-23, Kinder 1 20-23, Kälber 2 21-25, Schafe 12 4-26, Schweine 2 27-40. Die Weiler zogen etwas an. — Produktenmarkt. Weizen 1 18, Roggen 18,50, Hafer 13,50, Weizenkleie 7,50, Sonntagskorn 10,50, Patankuchen 8,75, Gerstkeulen 12,50, Sen 4,80, Weizen- und Roggenstroh, drabgepreßt und gebündelt, 2,25-2,50.

Spiel und Sport. (Fußball).

Hurt-Rosbach — Sp. B. Altenfeebach 4 : 4
Neunkirchen — Weiburg-Bruch 5 : 2
Weitefeld — Waidbach 0 : 0
Herdorf — Freusburg 0 : 2
Salzdorf — Scheuerfeld 6 : 2
Widenstein — Widenstein 4 : 1
Salzdorf Spd. — Altenfeebach Spd. 2 : 1

Vorfall.

Der Sp. B. Altenfeebach erwartet am Sonntag die Sportfreunde Hamm zum Weichschiffspiel. Wie bekannt, kämpft Hamm mit um die 2. Stelle der 1. Bez. Klasse. Hamm ist es sogar gelungen, den hiesigen Gegner der 1. Bez. Klasse Hurt-Rosbach am vorletzten Sonntag mit 3 : 0 zu schlagen, wogegen Altenfeebach am vergangenen Sonntag nur ein Unentschieden erzielen konnte. Sollte es Altenfeebach dennoch gelingen Hamm zu schlagen, so ist der Mannschaft die Spitze nicht mehr zu nehmen. Altenfeebach führt bis dahin mit 3 Punkten Vorsprung vor Weiburg 05 die Tabelle. Es ist also mit einem Großkampf von Format zu rechnen, den sich kein Sportanbänger entgehen lassen sollte.

Todesanzeigen. Fr. Auguste Bürger, Siegen, 27 J. — Frau Wilhelmine Müller geb. Wolpert, Siegen, 88 J. — Frau Witwe Emilie Kieß geb. Roth, Eiserfeld, 72 J. — Frau Karoline Diebel geb. Hülshütter, Kassel, 79 J. — Frau Emma Klappert geb. Sung, Wülfersgrund, 80 J. — Frau Karoline Jey, geb. Heller, Dillenburg, 87 J. — Frau Hilfe, Siegen, 47 J. — Frau Auguste Hony geb. Stern, Hildesheim, 60 J. — Frau Witwe Elise Bernshausen geb. Sturm, Wülfersgrund, 82 J. — Brotrührer Richard Stein, Dillenburg, 37 J. — Karl Schumacher, Niederfeebach, 68 J. — Philipp Bob, Widen, 72 J. — Frau Christine Beer geb. Richter, Siegen, 66 J. — Bachschneider Martin Buisch, Eiserfeld, 70 J. — Friedrich Wölff, Widenbach, 83 J. — Heinrich Fuhr, Krombach, 80 J. — Frau Anna Brag geb. Kipping, Widenbach, 64 J. — Frau Witwe Ludia Dangendorf geb. Freitag, Wülfersgrund, 61 J. — Frau Witwe Henriette Hoffmann geb. Krämer, Weidenan, 74 J. — Steiger i. R. August Krombach, Niederfeebach, 68 J. — Fr. Anna Giesberg, Waidbach, 58 J. — Frau Witwe Lina Köfer geb. Müller, Siegen, 58 J. — Frau Witwe Regina Wöbus geb. Hartmann, Oberfeebach, 69 J. —

Heffen Stellver-
Berein, sowie
nat feigefest.
M bewilligt.
m Kameraden
berreicht. Der
berreicht. Der
te Arbeit Dank

e Legten von
chter zugehen
und Spiel aus.
t. des tiefigen

ietten im Hause
nung ab, die gut
erwiesen. Von
pruch genommen.
uchen und Brot
äder wurde der
en sollen einen
ang heraus wurde
orgehoben. Mit
n Badesfrauen.
ei Frauen etwas
gt gewesen sein,
ant diese bei der
d sehr harmonisch

ste diesjährige
: 1. Abnahme
ab mit einer
07.21, Bestand
angenommen.
er Ueberfchuf
men. 3. Wahl
Sagung. Der
er Stellenplan
32 sowie die

af den Wunsch
r Antrag auf
Arbarmachung.
er Boden auf-
eländes statt-
meidet. Ihre
d pro Mann

r Hackemann
ng. Gemeinde
tel in Westf.
u übernehmen.
reitwill. Feuer-
tt. Aus dem
itglieder hat.
Wer dreimal

änger auf dem
er tot auf. Er
n. Der Ver-
n auf Grube

f einen Früh-
re am Mitt-

e Scheune zu
verband sollte

n Pfarrortkar
Abchiedsfeier
of aus Hüften.
zu Eiferfeld
er Bewertung

neffthalen er-
endhelm eine
aftsfehlung".

h(schule) fand
prüfung statt.
auf Grund des
rbeiten. Sie
ge von über
migt werden,
en Plan auf-

onntag auf
ein Eisfest.

erklärte sich
ndwirtschaftl.
1500 Ruten
jahre zu ver-
nschaften im
immer mehr
ig erscheint,

den höchsten

Feuerwehr für

n Hausberg im
ubungungs-
Diktat Wolf
den soll, wurde

30 Bullen, 110
geachtet wurden
21-26, Bullen
schafe 12 4-26,
nutenmarkt.
ogachrot 10,50,
Koggenstroh,

freunde Hamm
die 2. Stelle
ten Gegner der
u zu schlagen.
hieben erzielen
lagen, so ist
führt bis ba-
ist also mit
anhangier ent-
ed.

au Wilhelmine
geb. Roth,
feld, 73 J.
au Karoline
7 J. - Frau
Elise Berns-
Richard Stein,
3. - Philipp
gen, 63 J.
llet, Alendach,
geb. Kipping,
reitläh, Bulch-
er, Weidenan,
- Karl Bins-
er, Siegen, 58
J., 60 J. -

Todes-Anzeige.

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht und liebend stirbt, ja, den vergibt man nicht.

Gestern Abend 1/10 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Wwe. Gustav Ebener
Pauline geb. Strunk

im Alter von 71 Jahren, nach langem Leiden, doch unerwartet, heimgegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Salchendorf, den 27. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. Jan. nachm. 4 1/4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allseits unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau August Blecher.

Neunkirchen, den 27. Januar 1933.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Hilberg.

Neunkirchen, im Januar 1933.

Danksagung.

Allen, die ihre Verbundenheit mit unserem lieben, heimgegangenen Vater erneut in seinen Leidenstagen oder beim letzten Gang bezeugt haben, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

Salchendorf u. Weidenau, Ernst Brombach u. Familie
26. Januar 1933. Otto Brombach " "
Paul Brombach " "
Fritz Brombach " "

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders danken wir Allen innigst.

Familie Heinrich Becker.

Struthütten, im Januar 1933.

Trauerdrucksachen fertigt schnell u. preiswert an
Buchdruckerei H. Braun.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgegangenen unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Missionar Blecher, herzlichsten Dank.

Frau Theodor Leicht
und Kinder.

Zeppenfeld, den 27. Januar 1933.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (4. n. Epiph.), d. 29. Januar, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel. Coll. f. d. Märk. Säuglingsheim in Hamm. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Wiederfeld. Dienstag 8 1/4 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 1/4 Uhr Bibelfunde i. d. Sakristei. Donnerstag 8 1/4 Uhr Bibelfunde in der Schule zu Altenfeelbach.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 29. Januar 10.05 Uhr Hauptgottesdienst (Pastor Rüder). Montag Abend 8 Uhr Kirchenchor im im ev. Gemeindehaus.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir Allen auf diesem Wege recht herzlich.

Fritz v. d. Heiden u. Frau
Helene geb. Neuser.

Salchendorf, d. 27. Jan. 1933.

Hotel und Gastwirtschaft

Zum hohen Westerwald

Inh.: Geschwister Böcher

Burbach

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Milchzentrifugen

nur die besten mit 5jähriger Garantie. Trotz niedrigem Preis auf Wunsch Teilzahlung von monatl. 10.- Mk.
Rich. Langenbach, Burbach

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

Parterre, in Salchendorf zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch.

2 Zimmer-Wohnung

(mit dazugehörigem Keller und Gartenstück) zu vermieten. Wo, faat die Geschäftsstelle.

Die neuesten Modenhäfte

für Frühjahr und Sommer 1933

sind eingetroffen.

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen

Cirkulin

stets frisch erhältlich

Central-Drogerie, Neunkirchen

G.-B. Lieberkranz

Sonntag, den 29. Jan. mittags 1 Uhr im Vereinslokal Thielmann

Jahres-

Hauptversammlung.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Sportplatz bei der

Sonntag, den 29. Januar

großes Meisterschafts-

Fußball-Wettbewerb.

Sportfreunde Hamm 1. M.

Sp.-B. Altenfeelbach 1910 1. "

Anfstoß 3 Uhr, 2 Uhr 2. Misch.

Sonntag, 29. Jan.

Unterhaltungs-

Musik

ab 4 Uhr nachm. bei

Hans P. Petersen.

Voranzeige: In den ersten

Tagen bedient der

größte Kellner der Welt.

12 Stempel in einem

Dreh-Stempel

Begahlt, Betrag erhalten, Nur 3.

Verrechnung, Drucksache, Ein-

schreiben, Päckchen, Geschäfts-

papiere, Durch Eilboten, Milch-

sendung, Nachnahme, Waren-

probe, Erledigt. **Preis 1.30**

Namenstempel billigst

Buchhandlung H. Braun

Neunkirchner Kalender

sind noch zu haben in der

Buchhandlung H. Braun.



**Kein Feinschmecker der es nicht weiß:
Edelstolz-Margarine den ersten Preis!**

Ueberall erhältlich!

Die Legten von Hochfeelbach

Ein Heimatsspiel aus der Geschichte des Freien Grundes, als es noch eine Burg Hochfeelbach gab.

Aufführung: Samstag, 28. 1., Saal Dick

Kinder: nachm. 4 Uhr, 10 g, Erwachs. ab 8 Uhr, 30 g

Kartenvorverkauf: Buchhlg. Braun u. Dro. Tische

Verschönerungsverein Neunkirchen

Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 1/4 Uhr

im Saale Dick

großes Konzert Militär-Musik

der Vorbereitungsschule für Reichswehrmusiker.

40 Mann in Uniform. Anschließend Tanz.

Eintritt 70 Pfg., Erwerbslose 50 Pfg. Es ladet ein W. Dick.

In 8 Tagen

Von schwerem Husten und starker Verschleimung befreit. - Das Beste, was ich gefunden. - Alles versagte, nur Husta-Glycin hat geholfen. - Seit 10 Jahren litt ich an Husten und Atembeschwerden, mit 2 Flaschen vom Leiden erlöst. - Ein Versagen niemals festgestellt. Dr. K. - Solche und ähnliche Urteile liegen in Menge vor. Nehmen auch Sie bei Husten, Asthma und Verschleimung nur Husta-Glycin. Flasche RM. 1.00, Probeflasche RM. 1.- Hustabon (Bonbons), Dose RM. 0.75. Bitte unter Garantie.

Verkaufsniederlage: Central-Drogerie W. Tilsche, Neunkirchen.

UNSER NEUES KREDITSYSTEM

43 RM.,

und eine

Mercedes

steht

zu Ihrer Verfügung

Prospekt 1334 mit ausführlichen Informationen kostenlos.

MERCEDES-BÜROMASCHINEN-WERKE A.-G.

Zella-Mehlis in Thüringen.

In **Haiger** haben sich die Erwerbslosen zusammengetan um Brotkrumen zu kaufen und mahlen zu lassen. Die Bäcker sollen pro Stück 10 S. vom Backen haben. Noch billiger ist das Selbstbacken, aber in der „Stadt“ Haiger wird es keine Backhäuser und Backhausgenossenschaften geben.

Höhn (Westerwald). Im Kirchspiel Höhn-Schönberg organisiert der Caritas-Verband Limburg einen freiwilligen Arbeitsdienst für junge Mädchen, die zwei Monate hindurch Unterricht im Kochen und Nähen, in Haushaltenkenntnissen, Wirtschaftslehre, Bürger- und Lebenskunde erhalten. Dies sollte sich auch im Kreise Siegen ermöglichen lassen. (S. N.)

Weglar. Um Verluste beim Kartenspiel zu decken, hatte ein verheirateter Angestellter eines großen Werkes 1300 Mk. veruntreut. Er stand nun vor dem Richter. In der optischen Fabrik Senfolt wurden umfangreiche Diebstähle von Instrumenten entdeckt.

Marienheide. Das weit bekannte Hotel Wirth ging in der Zwangsversteigerung mit Inventar für 25000 Mk. in neuen Besitz über. Das Haus hatte einen Einheitswert von 40000 Mk.

Köln. Auf dem Dienstags-Hauptmarkt hatten sich infolge der grimmigen Kälte eine Anzahl Verkäufer Feuerchen angemacht. Verkäufer von heißen Reibekuchen machten gute Geschäfte. Der Verkauf von Gemüse ging recht flott.

Singvögel, die unentbehrlichen Helfer bei der Schädlingsbekämpfung.

Wie müssen Nistplätze eingerichtet sein?

Wenn der Frühling einzieht, wird es Zeit, den Singvögeln, diesen nützlichen unermüdlichen und besten Helfern bei der Schädlingsbekämpfung im Garten und Obstbau, in der Forst- und Landwirtschaft sichere und vor allem praktische Nistgelegenheiten darzubieten. Jeder, der ein noch so kleines Gärtchen zur Verfügung hat, ist wohl in der Lage einen oder mehrere Nistkästen für Höhlenbrüter, also Meisen, Baumläufer, Rotschwänzchen, Stare und Vachselzen selbst Spechte und Eulen aufzuhängen.

Da auf Erfolg nur zu rechnen ist, wenn zweckmäßige Kästen gewählt und diese auch richtig angebracht werden, seien nachstehend einige Fingerzeige gegeben.

Brauchbar sind außer den aus einem Stammstück gebohrten Verleptchen und Saalkästen Nisthöhlen aus aus kräftigen Brettern angefertigte einfache Kästen. Letztere sollten an einer starken Aufhängeleiste befestigt und mit einem nach einer Seite geneigten, am besten eichenen Brett abgedeckt sein, denn bei nach hinten geneigtem Dach fällt der Regen schnell, bei Neigung nach vorn tropft das Regenwasser leicht ins Flugloch. Die üblichen Sitzstangen sind überflüssig; sie erleichtern vielmehr der diebstahlischen Eiter und dem Eichelhäher das Ausrauben des Nestes.

Spezialfischer sind Nistkästen nur dann, wenn der Durchmesser des Flugloches 27 mm beträgt. Sie können dann aber nur von den kleinen Baumweissen, nicht von den größeren und auch häufigsten Kohlmeisen bezogen werden. Letztere verlangen ebenso wie der Gartenrotschwanz wenigstens 32, Stare und Buntspechte 46, Grün- u. Grauspöchte 60, Schwarzspechte und Eulen 55 mm Lochweite.

Halbhöhlen und ähnlich gebaute Brettkästen werden vom Hausrotschwanz, vom Flegelknäpper, in Wassernähe auch von den hellen und der gelben Vachselze gern angenommen, ab und zu auch vom Zaunkönig und Rotkehlchen. Halbhöhlen, halb-

offene Kästen hängt man an Gartenhäuschen und niedrigere Gebäude, Höhlen und Kästen für Stare an Bäume oder Gebäude, alle anderen am besten nur an Bäume. Auf das folgende ist besonders zu achten, weil hierbei in vielen Fällen grobe und böse Fehler gemacht werden.

Starkkästen können in beliebiger Zahl dicht beieinander angebracht werden, während die Kästen für alle anderen Arten stets einzeln und in größerer Entfernung voneinander hängen müssen. Für Stare, Spechte und Eulen wähle man die Höhe vom Erdboden nicht unter 5 m, alle anderen Höhlenbrüter lieben 2-4 Meter Höhe. Wo Störungen durch Menschen nicht zu befürchten sind, dürfen Meisenkästen auch bis zu 80 Zentimeter über dem Boden, z. B. an Zaunpfählen aufgehängt werden. Sie werden von den Meisen, die für den Obst- und Gemüseflüchter am nützlichsten sind, dann gern bezogen, und von den Späzen totfischer gemieden.

Stets soll das Flugloch der Wetterseite entgegengerichtet, im allgemeinen ungefähr nach Osten bis Südosten, gerichtet sein. Geringe Neigung nach vorn ist günstig und zu empfehlen, eine solche nach rückwärts aber unbedingt zu vermeiden. Der Nistkasten darf mit dem Baum schaukeln, aber keine Eigenbewegungen ausführen. Man beachte, daß alle Höhlenbrüter ohne Ausnahme um ihre Behausung Licht und Sonne lieben, aber ungerne längere und freie Strecken überfliegen. Alte vorjährige Nester, die gewöhnlich von Ungeziefer wimmeln, sind unbedingt alljährlich zu entfernen. Darum Obstflüchter und Gartenbesitzer schenkt vor allem den nützlichen Meisen durch Aufhängen einer geeigneten Nisthöhle Brutgelegenheit, sie werden es voll und ganz danken durch Ungezieferverteilung und gewährleisteten gefundes und maderenres Obst.

Theodor Böcher, Bohnwinkel.



... einige Tropfen
MAGGI'S Würze
verbessern
das einfachste Essen.

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

Vermischtes.

Berlin hat wieder eine Sensation.

Die Theater-Unternehmer Gebülden Ratter sind mit viel Geld unter Hinterlassung von vielen Schulden in's Ausland abgereist, ohne eine Adresse zu hinterlassen. - Herr Rundfunk-Generaldirektor Professor Knöpfke, ist auch erholungsbedürftig nach dem Süden abgereist.

Berlin. Im Verwaltungsbezirk Charlottenburg erfolgte ein Wasserrohrbruch. Das Rohr hat einen Meter Durchmesser. Ein ganzer Stadtteil wurde überschwemmt und viele Keller standen voll Wasser. 12 Motorpumpen mußten zur Entfernung des Wassers eingesetzt werden.

Arbeitsmarktbericht

des Arbeitsamtes Siegen für die Zeit vom 1. bis 15. Januar.

In dieser Zeit stieg die Zahl der Arbeitsuchenden um 134 auf 19919. Es ist auf Grund von vorliegenden und zu erwartenden Aufträgen mit Arbeiterereinstellungen zu rechnen. Im Erzbergbau konnten bis jetzt in zwei Betrieben erst 25 Mann neu eingestellt werden.

Im freien Arbeitsdienst wurden Mitte Januar 3252, davon 3000 aus dem Arbeitsamtsbezirk Siegen beschäftigt, darunter 168 Mädchen. In 25 geschlossenen Lagern waren 1000 männliche, im ersten geschlossenen Mädchenlager 16 Personen untergebracht.

Zur Arbeitsbeschaffung.

Die Pläne nehmen allmählich Formen an. Das „Sofort-Programm“ wird jetzt im Winter in den Büros vorbereitet. So stellte die Stadt Berlin beim Reichskommissar Kreditanträge in Höhe von 34.4 Millionen Mk. Sie hat damit auch Instandsetzungsarbeiten an städtischen Gebäuden verbunden und will damit be- züglich dieser städtischen Arbeiten eine grundsätzliche Entscheidung herbeiführen.

Die Arbeitslosenfürsorge

soll vereinfacht werden. Am 18. Januar verkündete Reichsarbeitsminister Dr. Srup: Alles dränge nach einer Vereinheitlichung der Arbeitslosenfürsorge. Die Reichsregierung werde bald dahingehende Entscheidungen treffen.

Ein Siegerländer in Deutsch-Ostafrika

schildert ein zweites Jagderlebnis.

Die Steppe lag noch in tiefer Ruhe — außer dem Treiben der Nachtiere. Einige hundert Meter westlich von uns ließ der Löwe sein nervenzitterndes Brüllen ertönen, kurz vorher machte sich ein Leopard durch kurzes Gucken in der Nähe des Kampfes bemerkbar, ein Nachschrei schreit fast andauernd. Als unser Haushahn zum erstenmal krächte, kam der Boy und weckte: „Bwana saa kumi na Kahana lajari.“ (Herr es ist 10 Uhr Negerzeit und der Kaffee ist fertig). — Europäische Zeit = 4 Uhr früh.

Schnell waren wir aus den Betten, draußen war es noch stockfinster. Am Firmament strahlte das Kreuz des Südens in voller Klarheit. In kurzer Zeit war alles zum Aufbruch bereit und es ging in der Dunkelheit auf Elefantenwechseln im Gänsemarsch dem Port zu. Ab und zu, wenn ein Tier im Gebüsch durch uns erschreckt fortlief, schnell das Gewehr zur Hand um für alle Fälle gerüstet zu sein — aber nichts ließ sich sehen. Als wir eine halbe Stunde marschiert waren, gelangten wir an den Rand der Steppe und der junge Tag machte sich bemerkbar. Ein Warzenschwein äste friedlich in dem jungen Grase, welches nach dem letzten Regen üppig hervorsproß, aber wir gingen ruhig weiter unseren Weg. Die Steppe ist hier mit einzelstehenden Portulakbäumen, wie Stechpalmen, Euphorbium, Ebenholz- und Wiesenbrotbäumen bewaldet, fast jeder Baum ist mit vielen dichten Lianen umschlungen.

Die Vogelwelt, mit ihrem in allen grellen Farben schillernden Gewand, ist zahlreich vertreten, viele Steppen- und Vögel streichen ab. An eine Herde Elefantantilopen kamen wir bei gutem Wind bis auf 50 Meter heran, bis sie uns eräugten und ihr Heil in der Flucht suchten.

Um 8 Uhr langten wir in Kiffaki an. Die dortige Boma stammt aus deutscher Zeit. Hier lag früher eine Abteilung Askaris unter Führung eines deutschen Polizeimeisters. Heute steht das große Gebäude fast leer. Nur eine Sanitätsstelle unter Leitung eines schwarzen Sanitäters hat der Engländer in ihm untergebracht. In deutscher Zeit herrschte in Kiffaki Ordnung und Sauberkeit, breite Straßen waren angelegt, sowie große Baumkulturen. Heute herrscht das Gegenteil von Sauberkeit und tut es dem doppelt leid, der die früheren Verhältnisse gekannt hat und nun sieht, wie solche Plätze sich selbst überlassen bleiben und langsam verkommen. Da die Träger weit zurückgeblieben waren, machten wir hier Rast. Der Boy machte Essen zurecht und wir warteten bis nachmittags mit dem Weitermarsch. Da sich in der Nähe ein Wildreservat befindet, ist in Kiffaki ein Wildhüter stationiert. Der stellte sich ein, um die Jagdscheine zu prüfen. Als der Wildhüter hörte, daß mein Kollege und ich Deutsche seien, erzählte er mit Stolz, daß er als deutscher Askari unter Veltow-Vorbeck von Kriegsanfang bis zu Ende gekämpft hätte. Mit leuchtenden Augen erzählte er von den Kämpfen bei Tanga, Kiffaki und besonders aus Portugiesisch-Afrika, wo einige deutsche Askaris ein Fort überrumpelt und die Besatzung gefangen genommen hätten. Er fragte nach sämtlichen früheren Kompanieführern der Schutztruppe und nannte sie alle mit Namen. Man sah ihm noch heute die deutsche Disziplin an. Er erzählte auch, daß unsere kleine Schutztruppe einer großen Uebermacht von Feinden gegenübergestanden hätte, aber der Oberst wäre mit allen fertig geworden.

Am anderen Morgen schickten wir ihm eine Last Büffelfleisch, worüber er sich sehr freute. Wenn es auch dem Schwarzen schließlich egal sein konnte, unter welchem weißen Herrn er diente, so beweisen doch einige Schilderungen, auf welcher Seite seine Gedanken waren. Auch hier hat sich die schlechte Wirtschaftslage bemerkbar gemacht und erzählten manche Eingeborene: „Früher bei den Deutschen verdienten wir viel Geld und brauchten nur 3 Rupte Kopffsteuer zu bezahlen, heute verdienen wir fast nichts und müssen 10 englische Schilling zahlen. England scheint ein armes Land zu sein. Hatte früher einer von uns gegen die Besetze verstoßen, so erhielt er die gerechte Strafe, heute kann man sich für Geld sogar das Recht kaufen.“

Es ist ja ein Skandal, daß in dem Sklavenvertrag von Versailles uns Deutschen der Vorwurf gemacht wird, wir könnten keine Kolonialvölker erziehen. Gehe Gott, daß diese Schand- und Lügenmänner auch endlich gestopft werden.

Mittags gegen 2 Uhr, als die größte Hitze vorbei war, brachen wir auf. Auf die rechte Seite des Flusses Ngeta läßt man sich, da keine Brücke vorhanden ist, von Eingeborenen auf dem Rücken tragen. Das Wasser ist jetzt nur knietief und lauwarm. In der Regenzeit beherbergt der Ngeta viele Krokodile und Nilpferde. Nach einstündigem Marsch gelangten wir an das äußere Ende eines Dorfes, Ngeta la Simba (Falle des Löwen). Hier wurde ein Zelt aufgeschlagen und nach kurzer Rast gingen wir mit einigen Leuten ein bißchen pirschen. Etwa 300 Meter

vom Lager entfernt stiegen wir auf zwei Warzenschweine, von denen eines in die ewigen Jagdgründe befördert wurde. Etwas später wurde eine Zwergantilope flüchtig, verhoffte einen Moment und da erreichte auch sie das Schicksal. Von da gingen wir durch einen dichten Waldstreifen quer durch's Gebüsch. Als der Führer auf der anderen Seite in's Lichte kam, kniete er schnell nieder und zeigte nach dem Waldbrand, wo auf 30 Meter Entfernung ein kapitaler Büffel mit gesenktem Kopf zum Angriff bereitstand. Eine Kugel auf's Blatt, etwas schräg von hinten, warf ihn schnell herum und mit einem Satz war er im Gebüsch verschwunden. Wir ihm vorsichtig nach. Als die Schwarzen genügend Schweiß fanden, strahlten ihre Gesichter und nun ging es der Fährte nach.

Als wir etwa 1/2 Kilometer der Fährte gefolgt waren, machten uns die Leute auf das Lager des Büffels aufmerksam. Im hohen Grase hatte er sich niedergelassen und viel Schweiß verloren, war aber durch uns wieder hoch gegangen. Die Schwarzen sagten: „Bwana mbogo mgonshwa sana, karibu dabata.“ (Herr, der Büffel ist sehr krank, bald haben wir ihn). Wirklich, nach einer weiteren kurzen Verfolgung sah ich ihn abtaumeln, nach zwei weiteren Schüssen stürzte er und verendete. In kurzer Zeit waren alle Leute aus dem Lager herbeigeholt zum Abhäuten und Zerlegen des Büffels. Das Schwein und die Zwergantilope wurden an je eine Stange gebunden und so in's Lager geschafft, um dort geschlachtet zu werden.

Abends um 9 Uhr rückten die Leute mit dem zerlegten Büffel in's Lager ein. Am nächsten Tage kamen eine Menge Frauen und Männer, um für Mehl und Früchte Fleisch einzutauschen. Für Fleisch kann man vom Neger alles haben, er wirft nichts davon weg und verzehrt alles mit dem größten Appetit. Am nächsten Morgen befichtigten wir in der Nähe heiße Quellen. Als wir ankamen, hatte eine Herde Elefanten kurz vorher gesüht. Im Gebüsch hörten wir noch einen Trompetenton, bekamen aber keinen Elefanten mehr zu Gesicht. Am anderen Tage gelangten wir beim Rückmarsch an einen Elefantenfriedhof, wo ein Sohn Albions an einer Stelle 4 Stück gemordet hatte, aus Habgier, um aus dem Elfenbein Gewinn zu schlagen.

Die Dithilfe.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden von Reichsernährungsminister Freiherrn von Braun und Ministerialdirektor Reichardt Ausführungen über die Verwendung der Geldmittel und Sonstiges gegeben. Es ist gewiß recht viel an Geld, was uns der preussische Staat kostet, aber es gibt auch in vielen Familien Schmerzenskinder und deshalb will man sie doch nicht missen. Nachdem uns die Provinz Posen und Teile von Westpreußen mit ihrer großen Landwirtschaft durch den Schandvertrag von Versailles abgenommen worden sind, ist auch, rein materiell gesehen, der deutsche Osten für den Bestand des Reiches eine Notwendigkeit, um uns unabhängig vom Auslande bezüglich unserer deutschen Volksernährung zu machen. Das Bewußtsein, daß durch die Fortschritte in der Landwirtschaft eine 100 prozentige Selbstversorgung in den wichtigsten Ernährungsmitteln (Getreide, Fleisch, Kartoffeln) erreicht ist, stärkt zudem den Glauben an unsere deutsche Kraft und das hat unser Volk nötig bei all dem Gezeiter, was dummerweise von Tag zu Tag aus Millionen Zeitungsseiten über unser vermeintliches Elend auf die urteillose Masse herniederprasselt. Also wir können keinen Morgen Land und keine deutsche Familie entbehren und besonders nicht die bittende Landschaft.

Ganz gewiß muß bei den Stützungsmaßnahmen und Unterstützungen ehrlich verfahren werden. Dies scheint in Ditten nicht immer der Fall gewesen zu sein. Der Minister hat bei der Aussprache im Reichstag, in denen einige Fälle von Unregelmäßigkeiten angeführt wurden, selbst Folgendes gesagt:

„Ich habe selbst Verständnis dafür, wenn Angriffe gegen Leute erhoben werden, die die Dithilfe in Anspruch nehmen und dann im Mercedes nach der Riviera fahren. Wer den Ernst der heutigen Lage nicht begriffen hat, gehört nicht auf die Scholle. Bei der großen Zahl von Menschen, die im Osten wohnen, sind diese Fälle aber ungemein selten.“

Wie umfangreich die Dithilfe und die bittende deutsche Landwirtschaft ist, geht daraus hervor, daß sich im Entschuldungsverfahren 72531 Betriebe befinden, von denen bis jetzt 12470 entschuldigt worden sind. Dies ist wohl so zu verstehen, daß sie zwar nicht alle Schulden ledig geworden sind, aber daß Schulden und Zinsen somit gesenkt wurden, um wieder einen geregelten Betrieb zu gestalten. Es hat bei dem gesamten Dithilfeverkehr seither an Ueberfälligkeit und einheitlichem Arbeiten gefehlt. In der Vergangenheit wurden von den Landverkaufsgesellschaften Anstifter angelegt, die hernach viel mehr Zinsen zu bezahlen hatten als möglich war. Daß einige wieder davongelaufen sind, ist nicht wunderbar. Man sieht hier wieder, daß der von uns so oft gerügte hohe Zins die Schuld trägt, wenn die Karte fest gefahren ist.

Bei dem jetzigen Sicherungsschutz der großen Güter muß der Betriebsehaber, wenn er sonstiges Vermögen hat, dieses für die Zwecke der Entschuldung zur Befriedigung der Gläubiger hergeben. Eine kleine Armee von Beamten, Angestellten und Treuhändern ist tätig, um die Sanierung im Osten durchzuführen. Beim Reichskommisariat und bei den Landstellen sind es 820, bei der Industriebank ca. 500, die Zahl der Treuhänder beträgt mindestens 8000. Auch diese Tätigkeit kostet Geld, im Jahre 1932 2,2 Millionen M. Bis jetzt sind 20249 Betriebe wegen Unmöglichkeit der Entschuldung ausgeschieden. 59 davon mit einer Fläche von 28452 Hektar sind an Sieblungsträger übergegangen. Der voraussichtliche Geldbedarf für die noch nicht umgeschuldeten Betriebe ist nach oben begrenzt mit den 600 Millionen M. aus der Industrieumlage. (Die Industrien mit über 500000 M. Kapital bringen diese Summen auf). Der Regierungsvertreter erklärte es gäbe in der Dithilfe nichts zu verheimlichen, allen Beschwerden werde nachgegangen. Die Zahl der bisherigen Beschwerden betrage bei den insgesamt 72000 Fällen noch nicht ganz 100.

In Anbetracht der gesetzlichen Vorschriften für den Nachweis des steuerpflichtigen Einkommens und des Umsatzes ist auch für den kleinsten Gewerbetreibenden das Führen eines ordnungsmäßigen Kassabuches unerlässlich.

Besonders zu empfehlen sind:

Spaltenbücher mit beliebig vielen Spalten. Solche Bücher sind praktisch und billig. Der Kopf läßt sich für jeden Zweck passend beschriften.

„Steuervacht“. Vereinfachtes Kassabuch für Gewerbetreibende, Handwerker und Landwirte, mit Musterbeispielen zur Berechnung des steuerpflichtigen Umsatzes, Einkommens und Vermögens, in leichtverständlicher Ausführung. Ein einfaches und übersichtliches Buch.

Preis je nach Stärke 3.20 und 5.80.

Rattermüllers Kassabuch für Gewerbetreibende und Handwerker. Von jedem Laien ohne Vorkenntnisse zu führen. Preis 3.— und 4.50 Mk.

Billige amerikanische Journale und sonstige Geschäftsbücher aller Art.

Buchhandlung H. Braun.

Daß eine solch ungeheure Verschuldung der deutschen Landwirtschaft, die vor dem Kriege auf 17 Milliarden M. zur Zeit auf 10—12 Milliarden M. geschätzt wird, überhaupt möglich war, ist ein Beweis dafür, auf wie schwachen Füßen unser ganzes bisheriges Wirtschaftssystem steht. Das Wort Privateigentum ist gut und schön, aber diese verschuldeten Güter und Bauernhöfe sind doch gar kein Privateigentum, denn sie gehören in Wirklichkeit den Gläubigern, für deren Schutz die Gerichte tätig sind.

Vor der Zinsenkung betrugen die Gesamtzinsen, welche die deutsche Landwirtschaft aufzubringen hatte, in einem Jahre etwa 400 Millionen mehr als vor dem Weltkriege, trotz der damals weit höheren Summe und nach der Zinsenkung sind es auch noch 100 Millionen mehr als früher. Wir sehen darin einen klaren Beweis, daß das Land bzw. die Landwirtschaft nur in normalen Zeiten niedrige Zinsen aufbringen kann, in Krisenzeiten überhaupt nicht. Deshalb ist die einzig mögliche Lösung in diesem Konflikt, soll die Landwirtschaft aufrecht erhalten werden, Kulturland und das gesamte Inventar zur Bewirtschaftung derselben dürfen nicht mit Schuldkapital belastet werden.

Hilfe für den Eisensteinbergbau.

Durch die Mitglieder des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands im Preussischen Landtag, die Abg. Rütten, Garich und Steger, ist folgender Antrag gestellt worden:

Durch den andauernden Rückgang des Absatzes im Siegerländer Erzgebiet sowie im Bezirk Dill und Lahn ist die Notlage der Bergarbeiterbevölkerung sowie weiter Kreise des Mittelstandes, der Landwirtschaft und des Kleinverwerkes katastrophal geworden. Im Jahre 1928 waren im Siegerländer Erzbergbau 8453, im Jahre 1932 nur noch 2136 Erzbergleute beschäftigt. Im Dill-Lahn-Bereich ging die Belegschaft von 8328 im Jahre 1928 auf 748 im Jahre 1932 zurück. Selbst beim staatlichen Erzbergwerk Dillenburg mußte der Betrieb wegen Absatzmangels eingeschränkt werden. Die 300 Mann zählende Belegschaft ist fast gänzlich arbeitslos. Der Belegschaftsrückgang im Siegerland und im Dill-Lahn-Bereich ist neben der Produktions Einschränkung der Eisen- und Stahlindustrie hauptsächlich auf die volkswirtschaftlich schädlichen Schwelbenerträge der westdeutschen Schwerindustrie zurückzuführen. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ (Nr. 574 vom 24. November 1931) lagen zu Ende 1931 in Deutschland 10 Mill. Tonnen ausländischer Eisenerze im Werte von über 200 Millionen Mark auf Lager. Infolge dieser Handlungsweise der Unternehmer der Schwerindustrie wurden Förderung und Absatz im Siegerland und im Dill-Lahn-Bereich stark geschränkt, viele Gruben stillgelegt und die Erzbergleute größtenteils arbeitslos.

Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die Vereinigten Stahlwerke, an denen das Reich maßgeblich beteiligt ist, veranlaßt werden, die Eisenerze des Siegerlandes und von Dill und Lahn mehr als bisher zu berücksichtigen, außerdem dafür einzutreten, daß die Belegschaft des staatlichen Eisensteinbergwerks Dillenburg wieder voll beschäftigt und die geförderten Eisenerze gegenüber den Auslandsbergen in der westdeutschen Hüttenindustrie bevorzugt verwendet werden.

Eine neue Flugmaschine.

ein Schaufelradflugzeug, ist in den Rohrbach-Flugzeugwerken in Vorbereitung. Nach Mitteilung des amerikanischen Schriftstellers Knickerbocker stellt das Flugzeug wahrscheinlich eine gänzliche Umwandlung in der gesamten Luftfahrt dar; denn das neue Flugzeug werde völlig abstrus und mit ihm ein senkrechter Auf- und Abstieg möglich sein.

Auch Flieger Ernst Udet hat großes Vertrauen in die Neukonstruktion. Die besten jetzt in Gebrauch befindlichen Maschinen seien nur Vereinfachungen des ersten Flugzeuges und dieses sei nur eine minderwertige Nachahmung des Vogelfluges. Der Vogel habe aber nicht den idealen Flugorganismus, sondern das Insekt und von diesem am besten sei der Moskitoflug mit den sich drehenden Flügeln. Die Kosten der Herstellung sollen nicht höher sein wie die eines gewöhnlichen Flugzeuges.

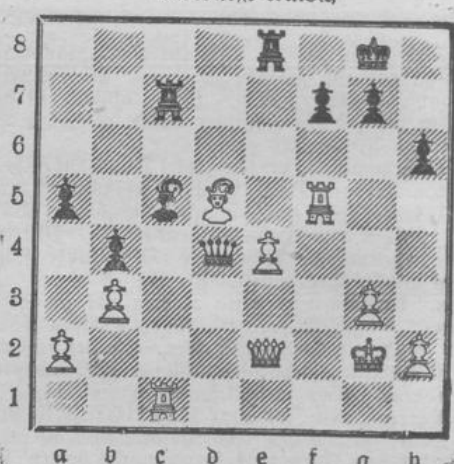
Schöne Ausblicke, wenn alle Geschäftsreisenden mit Flugzeugen angeschwärmt kommen und sich vor der Labentüre niederlassen.

Wie im Märchen. Fürst Wolf-Heinrich zu Stolberg-Stolberg machte Hochzeit mit Irma Erfert, Tochter eines Sparkassenbeamten in Magdeburg. Die Stadt Stolberg hatte sich für die Hochzeitstage festlich geschmückt. Der Fürst hat den Bürgern zwar nichts zu befehlen, aber sie haben sich gefreut und dem jungen Paar einen Fackelzug gebracht.

Schach

Ein wichtiger Partieklus.

Schwarz: Knoch



Weiß: Glaf

Anstatt den gefährdeten Punkt f7 rechtzeitig zu überdecken, wonach die Partie für Weiß nicht zu gewinnen war, spielte der in Zeitnot befindliche Spieler der schwarzen Steine auf Gegenangriff und rampte damit blindlings in eine teufliche Falle. Es folgte: 1. ... b4-g4! 2. ... a4-b4! 3. ... f1-d1! 4. ... d2-e3! 5. ... f3-e4! 6. ... f4-e5! 7. ... f5-e6! 8. ... f6-e7! 9. ... f7-e8! 10. ... f8-e9! 11. ... f9-e10! 12. ... f10-e11! 13. ... f11-e12! 14. ... f12-e13! 15. ... f13-e14! 16. ... f14-e15! 17. ... f15-e16! 18. ... f16-e17! 19. ... f17-e18! 20. ... f18-e19! 21. ... f19-e20! 22. ... f20-e21! 23. ... f21-e22! 24. ... f22-e23! 25. ... f23-e24! 26. ... f24-e25! 27. ... f25-e26! 28. ... f26-e27! 29. ... f27-e28! 30. ... f28-e29! 31. ... f29-e30! 32. ... f30-e31! 33. ... f31-e32! 34. ... f32-e33! 35. ... f33-e34! 36. ... f34-e35! 37. ... f35-e36! 38. ... f36-e37! 39. ... f37-e38! 40. ... f38-e39! 41. ... f39-e40! 42. ... f40-e41! 43. ... f41-e42! 44. ... f42-e43! 45. ... f43-e44! 46. ... f44-e45! 47. ... f45-e46! 48. ... f46-e47! 49. ... f47-e48! 50. ... f48-e49! 51. ... f49-e50! 52. ... f50-e51! 53. ... f51-e52! 54. ... f52-e53! 55. ... f53-e54! 56. ... f54-e55! 57. ... f55-e56! 58. ... f56-e57! 59. ... f57-e58! 60. ... f58-e59! 61. ... f59-e60! 62. ... f60-e61! 63. ... f61-e62! 64. ... f62-e63! 65. ... f63-e64! 66. ... f64-e65! 67. ... f65-e66! 68. ... f66-e67! 69. ... f67-e68! 70. ... f68-e69! 71. ... f69-e70! 72. ... f70-e71! 73. ... f71-e72! 74. ... f72-e73! 75. ... f73-e74! 76. ... f74-e75! 77. ... f75-e76! 78. ... f76-e77! 79. ... f77-e78! 80. ... f78-e79! 81. ... f79-e80! 82. ... f80-e81! 83. ... f81-e82! 84. ... f82-e83! 85. ... f83-e84! 86. ... f84-e85! 87. ... f85-e86! 88. ... f86-e87! 89. ... f87-e88! 90. ... f88-e89! 91. ... f89-e90! 92. ... f90-e91! 93. ... f91-e92! 94. ... f92-e93! 95. ... f93-e94! 96. ... f94-e95! 97. ... f95-e96! 98. ... f96-e97! 99. ... f97-e98! 100. ... f98-e99! 101. ... f99-e100! 102. ... f100-e101! 103. ... f101-e102! 104. ... f102-e103! 105. ... f103-e104! 106. ... f104-e105! 107. ... f105-e106! 108. ... f106-e107! 109. ... f107-e108! 110. ... f108-e109! 111. ... f109-e110! 112. ... f110-e111! 113. ... f111-e112! 114. ... f112-e113! 115. ... f113-e114! 116. ... f114-e115! 117. ... f115-e116! 118. ... f116-e117! 119. ... f117-e118! 120. ... f118-e119! 121. ... f119-e120! 122. ... f120-e121! 123. ... f121-e122! 124. ... f122-e123! 125. ... f123-e124! 126. ... f124-e125! 127. ... f125-e126! 128. ... f126-e127! 129. ... f127-e128! 130. ... f128-e129! 131. ... f129-e130! 132. ... f130-e131! 133. ... f131-e132! 134. ... f132-e133! 135. ... f133-e134! 136. ... f134-e135! 137. ... f135-e136! 138. ... f136-e137! 139. ... f137-e138! 140. ... f138-e139! 141. ... f139-e140! 142. ... f140-e141! 143. ... f141-e142! 144. ... f142-e143! 145. ... f143-e144! 146. ... f144-e145! 147. ... f145-e146! 148. ... f146-e147! 149. ... f147-e148! 150. ... f148-e149! 151. ... f149-e150! 152. ... f150-e151! 153. ... f151-e152! 154. ... f152-e153! 155. ... f153-e154! 156. ... f154-e155! 157. ... f155-e156! 158. ... f156-e157! 159. ... f157-e158! 160. ... f158-e159! 161. ... f159-e160! 162. ... f160-e161! 163. ... f161-e162! 164. ... f162-e163! 165. ... f163-e164! 166. ... f164-e165! 167. ... f165-e166! 168. ... f166-e167! 169. ... f167-e168! 170. ... f168-e169! 171. ... f169-e170! 172. ... f170-e171! 173. ... f171-e172! 174. ... f172-e173! 175. ... f173-e174! 176. ... f174-e175! 177. ... f175-e176! 178. ... f176-e177! 179. ... f177-e178! 180. ... f178-e179! 181. ... f179-e180! 182. ... f180-e181! 183. ... f181-e182! 184. ... f182-e183! 185. ... f183-e184! 186. ... f184-e185! 187. ... f185-e186! 188. ... f186-e187! 189. ... f187-e188! 190. ... f188-e189! 191. ... f189-e190! 192. ... f190-e191! 193. ... f191-e192! 194. ... f192-e193! 195. ... f193-e194! 196. ... f194-e195! 197. ... f195-e196! 198. ... f196-e197! 199. ... f197-e198! 200. ... f198-e199! 201. ... f199-e200! 202. ... f200-e201! 203. ... f201-e202! 204. ... f202-e203! 205. ... f203-e204! 206. ... f204-e205! 207. ... f205-e206! 208. ... f206-e207! 209. ... f207-e208! 210. ... f208-e209! 211. ... f209-e210! 212. ... f210-e211! 213. ... f211-e212! 214. ... f212-e213! 215. ... f213-e214! 216. ... f214-e215! 217. ... f215-e216! 218. ... f216-e217! 219. ... f217-e218! 220. ... f218-e219! 221. ... f219-e220! 222. ... f220-e221! 223. ... f221-e222! 224. ... f222-e223! 225. ... f223-e224! 226. ... f224-e225! 227. ... f225-e226! 228. ... f226-e227! 229. ... f227-e228! 230. ... f228-e229! 231. ... f229-e230! 232. ... f230-e231! 233. ... f231-e232! 234. ... f232-e233! 235. ... f233-e234! 236. ... f234-e235! 237. ... f235-e236! 238. ... f236-e237! 239. ... f237-e238! 240. ... f238-e239! 241. ... f239-e240! 242. ... f240-e241! 243. ... f241-e242! 244. ... f242-e243! 245. ... f243-e244! 246. ... f244-e245! 247. ... f245-e246! 248. ... f246-e247! 249. ... f247-e248! 250. ... f248-e249! 251. ... f249-e250! 252. ... f250-e251! 253. ... f251-e252! 254. ... f252-e253! 255. ... f253-e254! 256. ... f254-e255! 257. ... f255-e256! 258. ... f256-e257! 259. ... f257-e258! 260. ... f258-e259! 261. ... f259-e260! 262. ... f260-e261! 263. ... f261-e262! 264. ... f262-e263! 265. ... f263-e264! 266. ... f264-e265! 267. ... f265-e266! 268. ... f266-e267! 269. ... f267-e268! 270. ... f268-e269! 271. ... f269-e270! 272. ... f270-e271! 273. ... f271-e272! 274. ... f272-e273! 275. ... f273-e274! 276. ... f274-e275! 277. ... f275-e276! 278. ... f276-e277! 279. ... f277-e278! 280. ... f278-e279! 281. ... f279-e280! 282. ... f280-e281! 283. ... f281-e282! 284. ... f282-e283! 285. ... f283-e284! 286. ... f284-e285! 287. ... f285-e286! 288. ... f286-e287! 289. ... f287-e288! 290. ... f288-e289! 291. ... f289-e290! 292. ... f290-e291! 293. ... f291-e292! 294. ... f292-e293! 295. ... f293-e294! 296. ... f294-e295! 297. ... f295-e296! 298. ... f296-e297! 299. ... f297-e298! 300. ... f298-e299! 301. ... f299-e300! 302. ... f300-e301! 303. ... f301-e302! 304. ... f302-e303! 305. ... f303-e304! 306. ... f304-e305! 307. ... f305-e306! 308. ... f306-e307! 309. ... f307-e308! 310. ... f308-e309! 311. ... f309-e310! 312. ... f310-e311! 313. ... f311-e312! 314. ... f312-e313! 315. ... f313-e314! 316. ... f314-e315! 317. ... f315-e316! 318. ... f316-e317! 319. ... f317-e318! 320. ... f318-e319! 321. ... f319-e320! 322. ... f320-e321! 323. ... f321-e322! 324. ... f322-e323! 325. ... f323-e324! 326. ... f324-e325! 327. ... f325-e326! 328. ... f326-e327! 329. ... f327-e328! 330. ... f328-e329! 331. ... f329-e330! 332. ... f330-e331! 333. ... f331-e332! 334. ... f332-e333! 335. ... f333-e334! 336. ... f334-e335! 337. ... f335-e336! 338. ... f336-e337! 339. ... f337-e338! 340. ... f338-e339! 341. ... f339-e340! 342. ... f340-e341! 343. ... f341-e342! 344. ... f342-e343! 345. ... f343-e344! 346. ... f344-e345! 347. ... f345-e346! 348. ... f346-e347! 349. ... f347-e348! 350. ... f348-e349! 351. ... f349-e350! 352. ... f350-e351! 353. ... f351-e352! 354. ... f352-e353! 355. ... f353-e354! 356. ... f354-e355! 357. ... f355-e356! 358. ... f356-e357! 359. ... f357-e358! 360. ... f358-e359! 361. ... f359-e360! 362. ... f360-e361! 363. ... f361-e362! 364. ... f362-e363! 365. ... f363-e364! 366. ... f364-e365! 367. ... f365-e366! 368. ... f366-e367! 369. ... f367-e368! 370. ... f368-e369! 371. ... f369-e370! 372. ... f370-e371! 373. ... f371-e372! 374. ... f372-e373! 375. ... f373-e374! 376. ... f374-e375! 377. ... f375-e376! 378. ... f376-e377! 379. ... f377-e378! 380. ... f378-e379! 381. ... f379-e380! 382. ... f380-e381! 383. ... f381-e382! 384. ... f382-e383! 385. ... f383-e384! 386. ... f384-e385! 387. ... f385-e386! 388. ... f386-e387! 389. ... f387-e388! 390. ... f388-e389! 391. ... f389-e390! 392. ... f390-e391! 393. ... f391-e392! 394. ... f392-e393! 395. ... f393-e394! 396. ... f394-e395! 397. ... f395-e396! 398. ... f396-e397! 399. ... f397-e398! 400. ... f398-e399! 401. ... f399-e400! 402. ... f400-e401! 403. ... f401-e402! 404. ... f402-e403! 405. ... f403-e404! 406. ... f404-e405! 407. ... f405-e406! 408. ... f406-e407! 409. ... f407-e408! 410. ... f408-e409! 411. ... f409-e410! 412. ... f410-e411! 413. ... f411-e412! 414. ... f412-e413! 415. ... f413-e414! 416. ... f414-e415! 417. ... f415-e416! 418. ... f416-e417! 419. ... f417-e418! 420. ... f418-e419! 421. ... f419-e420! 422. ... f420-e421! 423. ... f421-e422! 424. ... f422-e423! 425. ... f423-e424! 426. ... f424-e425! 427. ... f425-e426! 428. ... f426-e427! 429. ... f427-e428! 430. ... f428-e429! 431. ... f429-e430! 432. ... f430-e431! 433. ... f431-e432! 434. ... f432-e433! 435. ... f433-e434! 436. ... f434-e435! 437. ... f435-e436! 438. ... f436-e437! 439. ... f437-e438! 440. ... f438-e439! 441. ... f439-e440! 442. ... f440-e441! 443. ... f441-e442! 444. ... f442-e443! 445. ... f443-e444! 446. ... f444-e445! 447. ... f445-e446! 448. ... f446-e447! 449. ... f447-e448! 450. ... f448-e449! 451. ... f449-e450! 452. ... f450-e451! 453. ... f451-e452! 454. ... f452-e453! 455. ... f453-e454! 456. ... f454-e455! 457. ... f455-e456! 458. ... f456-e457! 459. ... f457-e458! 460. ... f458-e459! 461. ...